



Seit er bei der Werkstatt-Jugendhilfe wohnt, geht Pascal wieder regelmäßig zur Schule – eine Grundvoraussetzung dafür, dass er bleiben darf. Bei den Hausaufgaben hilft ihm bei Bedarf die angehende Sozialarbeiterin Imke Schmidt. FOTO DRAWE

## Erst den Haushalt geschmissen und dann die Schule

KREIS UNNA. Das neue Jugendhilfe-Haus der Werkstatt in Unna wächst. Acht von 16 Plätzen sind inzwischen belegt. Unsere Leser können helfen, den Jugendlichen dort den Start in ein besseres Leben zu erleichtern.

Von Kevin Kohues

Pascal ist 15 Jahre alt. Wer das Glück hat, in einer heilen Familie aufzuwachsen, lebt in diesem Alter noch bei Mama und Papa und erlebt das, was die Pubertät und das Erwachsenwerden eben so mit sich bringen. Die erste Party, das erste Bier, der erste Kuss, die erste große Liebe.

Pascal hatte dieses Glück nicht. Seine Eltern trennten sich, als er sechs Jahre alt war, die Mama zog mit vier Geschwistern weit weg. Pascal blieb mit einer weiteren Schwester beim Vater – und musste fortan den Haushalt schmeißen. „Mit acht, neun Jahren habe ich die Wäsche gewaschen, geputzt und gekocht“, erinnert er sich. Er wollte dann lieber zur Mama, obwohl er dort immer dem Stiefvater das Bier bringen musste. Es ging vor Gericht, den Sorgerechtsstreit gewann der Vater. Doch dort ging es nicht mehr lange gut, Pascal brach den Kontakt ab und lebte fortan in Wohngruppen verschiedener Jugendhilfe-Einrichtungen. Die letzte musste er verlassen, weil es

„Beef mit den Betreuern“ gab, wie er sagt, nachdem er nicht mehr zur Schule gegangen war. Seit einigen Wochen wohnt Pascal im Jugendhilfe-Haus, das die Werkstatt im Kreis Unna gerade im Zentrum Unnas aufbaut. Als einer von acht Jugendlichen, ebenso viele Plätze sind noch frei.

### Von zwölf bis 18 Jahren

In der Einrichtung, im Volksmund würde man „Heim“ sagen, werden Jugendliche im Alter von zwölf bis 18 Jahren von Sozialarbeitern und Erziehern in drei Gruppen betreut: Es gibt eine Regelgruppe für die Jüngeren sowie eine Verselbständigungs-WG und Jugendwohnen für die Älteren (ab 16). Das Ziel ist, dass alle Bewohner fit fürs Leben gemacht werden, einen Schulabschluss machen, an den sich bestenfalls eine Berufsausbildung anschließt. Damit sie irgendwann auf eigenen Füßen stehen können. Dabei hilft das vielfältige Angebot der Werkstatt, etwa in Form des eigenen Berufskollegs und der Produktions-schulen, natürlich ungemein. Überhaupt ist Schule ein zen-



Im Keller der neuen Jugendhilfe-Einrichtung in Unna soll ein Fitnessraum mit Geräten und einem Boxsack entstehen. In die Planungen beziehen Einrichtungsleiterin Marion Velikonja und Gruppenleiterin Claudia Knegt (v.r.) die Bewohner wie den 15-jährigen Pascal (l.) mit ein. Auch Praktikantin Imke hilft tatkräftig mit. FOTO DRAWE

traler Bestandteil des Konzepts, die Rückkehr von Verweigerern ins Bildungssystem unabdingbar für das Erreichen des Ziels. Im Idealfall gehen die Jugendlichen in eine Regelschule, wenn das nicht möglich ist, besteht aber auch die Möglichkeit von Ersatzunterricht.

### Zurück in die Schule

Pascal geht bereits wieder regelmäßig zur Schule, und auch sonst vermittelt er den Eindruck, als ginge es ihm gut in der neuen Umgebung. „Hier will ich bleiben, hier fühle ich mich wohl“, sagt er. So wohl, dass er sein berufliches Ziel nach einem Praktikum im Offenen Ganztagsbereich einer Schule vor Augen hat. Er will Erzieher werden.

## Im Keller soll ein Fitnessraum entstehen

Mit Hilfe der Aktion Zeitungsspende

Ein Projekt, in das auch Pascal eingespannt ist, betrifft die Gestaltung des Freizeitbereiches im Haus. Geplant ist die Einrichtung eines Fitnessraums im Keller des Hauses an der Gerhart-Hauptmann-Straße mit Trainingsgeräten und einem Boxsack. Hierfür gibt es anders als für die staatliche Aufgabe der Jugendhilfe keine öffentlichen Mittel. Die Werkstatt möchte den Erlös der diesjährigen Aktion Zeitungsspende dafür verwenden. Die Jugendlichen, die bereits im Haus wohnen, sind in die Planungen einbezogen. Einen Fitnessraum finde sie attraktiver als etwa einen Kicker- oder Bastelraum, sagt die 17-jährige Alicia. Und Pascal beteuert: „Ich mag Sport und werde den Raum oft nutzen.“



Bewohner Pascal und Praktikantin Imke haben dem zukünftigen Fitnessraum am vergangenen Wochenende schon einmal einen frischen Anstrich verpasst. FOTO PRIVAT

### So funktioniert die Aktion Zeitungsspende

■ Täglich Gutes lesen, auf Reisen Gutes tun – das ist das Motto der Aktion Zeitungsspende, die der Zeitungsverlag Rubens im Jahr 2013 ins Leben gerufen hat.

■ Das Prinzip ist so einfach wie erfolgreich: Leser, die in den Urlaub fahren, spenden ihre Zeitung für diese Zeit einer karitativen Einrichtung. Für jeden Tag legt der Zeitungsverlag Rubens 50 Cent in einen Spendentopf. Über ein Jahr kommt so ein stattliches Sümmchen zusammen, das am Ende wiederum einem karitativen Zweck

zugute kommt.

■ Wichtig ist dem Zeitungsverlag Rubens bei der Auswahl der Empfänger, dass sie vor Ort im Kreis Unna tätig sind. In den vergangenen Jahren haben unsere Leser mit ihren Zeitungsspenden bereits folgende Einrichtungen mit insgesamt über 160.000 Euro unterstützt: Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Kreis Unna (2013), Kinderschutzbund Kreis Unna (2014), Kinderkrebshilfe Unna (2015), Aktion für Kinder in Unna, Runder Tisch Kinder im Zentrum Bergka-

men, Förderverein Jugendhilfe (FörJu) Kamen und „Wir für Holzwickede“ (alle 2016), VeBU und Initiative Down-Syndrom (beide 2017), Unnaer Tafel (2018).

■ In diesem Jahr geht der Erlös an die Werkstatt im Kreis Unna. Aktuell (Stand 14. Juni) steht das Spendenbarometer bei exakt 9521,50 Euro.

■ Weitere Informationen zur Aktion gibt es im Servicecenter des Zeitungsverlags Rubens, Wasserstraße 20 in Unna, Tel. (0 23 03) 20 20.